Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

libero pensatore

90. Jahrgang Nr. 9 September 2005

freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

50 Jahre Russell-Einstein-Manifest

Während Einstein in diesem Jahr in aller Munde ist, und die Bewunderung seiner Leistungen in der Physik fast grenzenlos erscheint, bleibt seine vielleicht konsequenteste Denkleistung, nämlich, dass Nuklearwaffen für immer das Risiko des Weltunterganges einschliessen und deshalb geächtet werden müssen, weitgehend unbeachtet.

Vor gut 50 Jahren, am 9. Juli 1955, veröffentlichten der Philosoph Bertrand Russell und der Physiker Albert Einstein ihre berühmte Erklärung, in der sie gemeinsam mit neun weiteren namhaften Wissenschaftlern vor den Gefahren eines Krieges mit Nuklearwaffen warnten und die Regierungen der Welt aufforderten, Wege für eine friedliche Lösung aller ihrer Kontroversen zu finden. Das Russell-Einstein-Manifest war unter dem Eindruck des kalten Krieges geschrieben worden, aber seine Aussagen sind auch heute noch unverändert gültig. Die wachsende weltweite Verbreitung der Kernwaffentechnologie ist beunruhigend. Der Atomwaffensperrvertrag hat sich zwar als eine der erfolgreichsten internationalen Vereinbarungen erwiesen, aber die klassischen Atommächte bringen dadurch, dass sie selbst ständig gegen den Vertrag verstossen, die Solidarität der Staaten in Gefahr.

Noch immer lagern in Ost und West Tausende nuklearer Sprengköpfe, zudem wird die Entwicklung neuer Atomwaffen vorbereitet. Einsteins und Russels Zweifel am Urteilsvermögen der Verantwortlichen in aller Welt gelten deshalb weiterhin: "Die breite Öffentlichkeit, ja sogar viele Personen in verantwortlichen Positionen, haben nicht begriffen, was in einem Krieg mit nuklearen Bomben auf dem Spiele steht."

Russell, Einstein und ihre Kollegen fühlten sich in der Pflicht, vor dem zu warnen, was ihnen aufgrund ihrer Fähigkeit zum wissenschaftlichen, logisch konsequenten Denken unvermeidlich erschien. Auch in diesem Jahr haben Wissenschaftler und Politiker auf die Notwendigkeit der nuklearen Abrüstung hingewiesen. Der frühere Verteidigungsminister Robert S. McNamara schrieb in einem Artikel in Foreign Policy (May/June 2005): " Es ist Zeit – höchste Zeit meiner Meinung nach – dass die USA aufhören in Kalter Krieg Manier nuklare Waffen als Mittel der Aussenpolitik einzusetzen. Ich würde die derzeitige US Nuklearwaffenpolitik als unmoralisch, illegal, militärisch unnötig und ungemein gefährlich bezeichnen".

Der 97jährige Atomphysiker und Friedensnobelpreisträger (1995) Joseph Rotblat, der letzte überlebende Unterzeichners des Manifests, ist heute noch engagiert im Kampf gegen die atomare Gefahr und warnt insbesondere vor den neu entwickelten amerikanische Mini-Atombomben, die gegen Bunker oder zur Vernichtung chemischer oder biologischer Waffenarsenale eingesetzt werden sollen. Seine Aussage zum Einstein-Jahr 2005:

"Um die Zukunft der Menschheit zu sichern, müssen wir nicht nur die Instrumente der Kriegsführung vernichten, sondern den Krieg selbst. So lange der Krieg eine anerkannte gesellschaftliche Einrichtung ist und so lange Konflikte mit militärischen Mitteln gelöst → Seite 2

Joseph Rotblat, *1908, Unterzeichner des Russell-Einstein-Manifestes von 1955. Rotblat ist Autor von über 300 Publikationen aus den Bereichen Kernphysik, Strahlungsbiologie, Kernwaffen, Abrüstung und zur sozialen Verantwortung der Wissenschaft.

"Eine Freigeisterei, die die eigene Konfessionalisierung anstrebt, gibt sich selbst im Grunde auf" Elmar Klevers und Hans-Detlev v. Kirchbach in ihrer Replik auf Horst Groschopps Thesen in FD 7/05. *Seite 3*

"Zwangsheiraten müssen in der Schweiz zum Offizialdelikt werden." Regina Probst, Terre des Femmes Schweiz, über patriarchale Sitten in der Schweiz. *Seite 4*

"Wer sich über das Christentum nicht empört, kennt es nicht." Der Marburger Theologe und Philosoph Joachim Kahl zu Gast in Zürich und Winterthur. *Seite 7*